



Kommunalpolitik

Ratssitzung in Fredenbeck mit viel Inhalt

FREDENBECK. Die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Rates der Gemeinde Fredenbeck ist dick bepackt. Am Mittwoch, 24. Februar, geht es ab 19.30 Uhr in der Niedersachsenschänke in Fredenbeck um den Ehrenpreis der Gemeinde, den Förderantrag für eine Flutlichtanlage des Schwinger SC, Spielplätze und einen Umzug der Geschäftsstelle des VfL Fredenbeck. Ein größeres Thema dürfte die Umstellung der Straßenlaternen in der Gemeinde auf LED-Leuchtmittel sein. Hier wird es auch um die Frage gehen, wie die notwendige Maßnahme finanziert werden soll. Es geht um die Wiederherstellung des Mühleenteiches und auch die Machbarkeitsstudie des VfL für den Bau einer Sporthalle (das TAGEBLATT berichtete). Bäume, Fahrradständer und Bebauungspläne werden Thema sein. Am Ende steht die Verabschiedung des Haushaltsplans für das laufende Jahr. (mf)

Polizei I

Polizei stoppt Autofahrer bei Drogenfahrt

BREMERVÖRDE. Beamte der Bremervörder Polizei haben am Donnerstag zwei Autofahrer aus dem Verkehr gezogen. Beide stehen im Verdacht, unter dem Einfluss von Drogen hinter dem Steuer ihrer Autos gesessen zu haben. Gegen 12 Uhr stoppten die Beamten zunächst die Fahrt eines 33-jährigen in der Bremer Straße. Bei der Verkehrskontrolle erkannten sie Anzeichen für den Konsum von Rauschgift. Ein Urintest belegte diesen Verdacht. Demnach hatte der Fahrer vor Fahrtantritt Kokain zu sich genommen. Am Nachmittag gegen 14 Uhr traf es einen 23-jährigen in der Engeer Straße. Auch bei ihm nahmen die Polizisten Anzeichen von Rauschgiftkonsum wahr. Diesmal kam es aber nicht zu einem Urintest, der den Verdacht hätte entkräften können. Beide Fahrer mussten eine Blutprobe abgeben. (st)

Polizei II

Fußgänger bei Unfall schwer verletzt

BREMERVÖRDE. Bei einem Verkehrsunfall in Bremervörde ist ein 79-jähriger Fußgänger am Donnerstagvormittag schwer verletzt worden. Ein 67-jähriger Autofahrer hatte an der Kreuzung Ludwigstraße/ Alte Straße gegen 11.30 Uhr nach links abbiegen wollen. Vermutlich übersah er den Mann auf dem Fußgängerübergang wegen der blendenden Sonne. Bei dem Aufprall zog sich der 79-Jährige eine Kopfplatzwunde zu. Er kam im Rettungswagen in die Ostemed-Klinik. (st)

Ihr Draht zu uns

Miriam Fehlbus (mf) 04141/ 936 173
Daniel Beneke (bene) 04141/ 936 129

redaktion-std@tageblatt.de

Digitale Bauabnahme aus Harsefeld

Mit dem Tablet an der Hauswand entlang: Cord Tobaben übernimmt 15 000 Baustellenüberwachungen jährlich – Tendenz steigend

Von Miriam Fehlbus

HARSEFELD. Wenn irgendwo in Deutschland ein Handwerker plötzlich mit dem Smartphone über die Baustelle wandert und scheinbar fremdgesteuert auf Fotojagd geht, dann könnte da das Ingenieurbüro für Bauüberwachung (IfB) von Cord Tobaben aus Harsefeld dahinterstecken, das digitale Bauüberwachung anbietet. Nicht erst in Corona-Zeiten wissen Bauleiter das zu schätzen.

Cord Tobaben hat seinen Master an der Hochschule 21 in Buxtehude gemacht. Der 32-Jährige absolvierte das duale Studium zusammen mit dem Harsefelder Bauunternehmen Viebrockhaus, das auch das Verfahren für die digitale Bauüberwachung entwickelt hat. Vor einigen Jahren machte sich Cord Tobaben dann selbstständig. Die Viebrockhaus AG ist bis heute sein größter Kunde geblieben. Andere sind dazugekommen. 15 000 Baustellenüberwachungen jährlich gab es im Durchschnitt zuletzt, Tendenz steigend.

„Wir machen das schon deutlich länger, aber Corona macht jetzt noch offensichtlicher, welche Vorteile das Verfahren hat“, sagt Cord Tobaben. Zeit, Geld und nicht zuletzt die Fahrt mit dem Auto werden eingespart. Das entlastet bundesweit agierende Bauunternehmen und tut auch etwas für die Umwelt. Einmal erfolgte die Bauabnahme schon digital in Kasachstan und auch einmal in Frankreich. „Wir können überall aktiv werden, wo es Internet gibt“, sagt Tobaben. Das Prinzip basiert auf einer App.



Die Daten laufen aus ganz Deutschland auf den Rechnern ein. Am Ende gibt es eine Dokumentation von IfB, schriftlich und mit Fotos.



Das Smartphone, oder wie hier das Tablet, wird vom Handwerker auf Anweisung aus dem IfB-Büro über die Baustelle getragen.

Fotos: IfB

Diese kann einfach auf ein Smartphone oder Tablet geladen werden. Mit der App werden konkret die Koordinaten des Standorts auf den Rechner nach Harsefeld geschickt. „Das ist fälschungssicher“, sagt Tobaben. So kann nicht einfach auf das bau-

gleiche Nachbarhaus ausgewichen werden. Fotos und übermittelte Bildsequenzen müssen die richtige GPS-Kennung haben. „Dann sind wir in Harsefeld live dabei“, sagt Cord Tobaben.

Das Smartphone wird vom Handwerker auf Anweisung aus dem IfB-Büro über die Baustelle getragen. „Wir machen dann den Soll-Ist-Abgleich“, sagt der Harsefelder. Die Qualitätssicherung ist hoch. Das Bauüberwachungssystem erreicht eine anerkannte Zertifizierung nach DIN Certo plus. „Wir haben eine Prüfungs-dichte durch unsere effiziente Arbeitsweise, weil wir uns erlauben können, nicht immer rausfahren zu müssen.“

Was aber noch häufiger gefordert wird, ist der Nachweis über die richtige Dämmung. Die energetische Fotodokumentation stellt einen wesentlichen Meilenstein zur KfW-Förderung dar, so Tobaben. Auch hier wird auf Grundlage von Checklisten nachgeprüft, ob wirklich alle aufgeführten Dämmstoffe auch verarbeitet



Cord Tobaben und sein Ingenieurbüro für Bauüberwachung in Harsefeld verzeichnen rund 15 000 Baustellenüberwachungen jährlich.

wurden. Mit Tablet oder Smartphone geht es auf Zuruf zu den entscheidenden Stellen. Gibt es Abweichungen bei den Werten, muss nachgebessert werden.

Am Ende gibt es eine Dokumentation von IfB, schriftlich und mit Fotos. In Zeiten von Co-

rona mit den Kontaktbeschränkungen und dem verstärkten Ziel, unnötige Reisen zu unterlassen, hat das Verfahren noch mehr Zuspruch. Die Vorteile liegen auf der Hand, aber: „Corona hat das Ganze noch beschleunigt“, sagt Cord Tobaben.

Weltweite Unterhaltung für die Seele via Internet

Wie aus der digitalen Andacht einer kleinen Kirchengemeinde bei Bremervörde ein international beachteter Podcast wurde

BREMERVÖRDE. Es ist 18.15 Uhr, an der Oeser Dorfkirche bei Bremervörde verstummen langsam die Abendglocken. Kurze Zeit später macht es „pling“ auf Hunderten Smartphones: Seit Ende März 2020 werden aus der kleinen Kirchengemeinde im Kirchenkreis Bremervörde-Zeven Abend für Abend die „Oeser Abendgebete“ verschickt. Begonnen hatte alles mit Whatsapp-Sprachnachrichten. Mittlerweile sind die Kurzandachten sogar als Podcast bei Spotify, Apple und Google Podcast und anderswo zu finden. Sie finden ihren Weg regelmäßig nach Frankreich, in die Schweiz und in die USA.

„Mit dem Smartphone am Altar zu stehen und dort Gedanken zum Tag und ein Gebet ins Mikrofon zu sprechen, das war anfangs sehr, sehr merkwürdig“, erinnert sich Marco Müller, Pastor der Kirchengemeinde. Aber genau das sei im vergangenen Frühjahr der Weg gewesen, vielen nahe zu sein, die im ersten Lockdown ebenso unter der auferlegten Distanz litten, die sich Sorgen machten und um die rechten Worte rangen. Mit einem kleinen Kreis von nur 15 Empfängern einer Whatsapp-Gruppe sei es losgegangen. Doch schnell wurden

diese täglichen Impulse weitergeleitet. Neue, unbekannte Personen hätten sich gemeldet, wollten aufgenommen werden in die Gruppe. So sei diese neue „digitale Gemeinde“ gewachsen.

„Über den Sommer, als sich vieles im Alltag wieder normalisiert hatte, haben auch wir die digitalen Andachten ausgesetzt“, erzählt Diakonin Christiane Schult, die von Anfang an im Team war. „Als es dann aber im November wieder losging, wurden die Rufe nach einer Wiederaufnahme lauter und lauter.“

„Seit einem Jahr können wir in unserer winzigen Dorfkirche keinen Gottesdienst mehr feiern“, berichtet Müller. Und trotzdem sei und bleibe man ja „Gemeinde“: Menschen, die zusammen hoffen und bangen, die sich sorgen und ihre Sorgen vor Gott trügen. „Wenn’s nicht am Sonntagmorgen miteinander geht, dann eben Abend für Abend digital. Da lassen sich plötzlich alte Damen von ihren Enkeln das Smartphone erklären, um den Podcast empfangen zu können.“

Um die zehn Minuten dauert der abendliche Podcast, der montags bis sonnabends verschickt wird. Mittlerweile sind die Macher zu viert. „Wir stellen die Fra-



Das Signet des Abendgebets im Podcast: die kleine Oeser Kirche (links). Auf neuen Wegen: Diakonin Christiane Schult (oben), Friedenspädagogin Freitag-Parey, Pastor Marco Müller und Pastorin Anja von Issendorff.

Foto: Oese

gen, die uns selbst unter den Nägeln brennen, und ringen um Antworten“, so die Diakonin. Der Pastor ergänzt: „Wir sind ja selbst auf der Suche. Das auszusprechen, scheint für viele Menschen ein großer Trost zu sein.“ Neben der Gemeindediakonin und dem Pastor engagiert sich Michael Freitag-Parey für den Podcast. Der Friedenspädagogin der Gedenkstätte Lager Sandbostel trägt seine spannenden Perspektiven ehrenamtlich ein. Und mit Pastorin Anja von Issendorff ist seit Januar die Seelsorgerin des Hospi-

zes zwischen Elbe und Weser mit an Bord. Einmal pro Woche erzählt sie von Erlebnissen, die alle andere als trübsinnig sind.

„Ich möchte uns gern als Unterhalter verstehen: Das Oeser Abendgebet als Unterhaltung“, schmunzelt Müller. „Manchmal lache ich wirklich herzlich, wenn ich die Andachten der Kollegen höre“, freut sich der Theologe, „so frisch und frei weg von der Leber werden Themen angesprochen.“ Aber im Kern ginge es ihm um Unterhaltung im eigentlichen Sinne des Wortes: Unterhalt für

die Seele und Herz. Denn genau das sei es, was derzeit so viele suchten. Wo seit einem Jahr soziale Kontakte zurückgefahren seien – nicht zuletzt die Nähe innerhalb der Kirchengemeinden –, da blieben solche Bedürfnisse ja weiterhin vorhanden. „Dieses gemeinsame Auf-dem-Weg-Sein in schwieriger Zeit ist die Perspektive, die wir mit Empfängerinnen und Empfängern teilen“, so Schult. Das „Oeser Abendgebet“ lässt sich als kostenloses Angebot bei allen großen Podcastern anhören und abonnieren. (st)